

gen, welches die Athener durch Besetzung des Passes Thermopylä abwehrten, 3632 (v. Chr. 351). Doch bald erreichte er seinen Zweck. Die Phocier hatten damals den Tempel des delphischen Apoll beraubt. In dem daraus entstandenen heiligen Kriege riefen die Thebaner den Philipp gegen die Phocier, Athener und Spartaner zu Hülfe. Er brach in Phocis ein und überwand die Phocier 3636 (v. Chr. 347). Für dieses Mahl machte er indessen keinen weitem Gebrauch von seinem Siege, als daß er sich die beiden Stimmen der Phocier im Amphiktyonen-Gerichte beylegen ließ. Ein neuer Angriff auf Thracien brachte einen abermahligen Krieg mit Athen hervor. Der geschickte und rechtschaffene General Phocion setzte dieses Mahl Philipps Glück Schranken, zog die Perser mit in die Allianz gegen denselben, und zerstörte den macedonischen Handel. Es kam indessen bald eine günstigere Gelegenheit. Die Lokrer hatten sich des dem delphischen Apoll gehörigen Hafens Cirrha bemächtigt, und die Amphiktyonen trugen dem Philipp die Bestrafung derselben auf. Der König drang durch Thermopylä vor, und schlug die vereinigten Athener und Lokrer. Anstatt in Lokris einzubrechen, bemächtigte er sich der festen Stadt Elatea. Die meisten Staaten verbanden sich nun gegen ihn; er schlug aber das Heer der Bundesgenossen in einem entscheidenden Treffen bey Chäronea, 3645 (v. Chr. 338), worauf die Griechen keinen weitem Widerstand wagten, besonders da sich Philipp seines Sieges mit großer Mäßigkeit bediente, und die griechischen Staaten nur nöthigte, macedonische Besatzung in ihre festen Orter zu nehmen und ihn zum obersten Feldherrn in einem Kriege gegen die Perser zu ernennen. Er machte dazu sogleich die Anstalten, die sein Tod unterbrach. Philipps Ausschweifungen hatten seine häusliche Glückseligkeit zerrüttert. Er hatte seine Gemahlinn Olympias verstoßen, und war mit seinem Sohne Alexander zerfallen. Seine Ermordung durch seinen Garde-Hauptmann Pausanias schien mit diesen Streitigkeiten zusammen zu hängen, 3647 (v. Chr. 336).

§. 3. Alexanders Regierung.

Alexander war zwanzig Jahre alt, als sein Vater starb. Die von demselben überwundenen Nationen warfen bey seinem Tode das Joch ab, oder wankten, und Artalus, Anführer eines schon von Philipp nach Asien gesandten Heeres, reizte es zum Aufruhr. Alexander nöthigte zuerst die Griechen zu der vorigen Unterwürfigkeit; Artalus wurde hingerichtet; und